

sche Luft zu fassen, weil im Gegensatze, in kleinen Sälen, diese Luft durch das Ein- und Ausathmen, und durch die vielen Lichter des nothwendigen Antheils Origin beraubt, Beschwerden für die Anwesenden verursacht.

Geräumig muß der Saal seyn, damit die Tanzenden, die Zuseher und die dienstthuenden Individuen Raum genug haben, erstere ihrer Lust und die letzteren ihrem Geschäfte ohne Hinderniß folgen zu können.

Dieser Saal muß Luftlöcher haben (am Plafond angebracht sind solche wohl am besten) um der durch Absorbirung des Sauerstoffs und Ausdünstungen verdorbenen Luft Abgang zu gestatten, wozu zwar ein Luftzug nothwendig ist, der aber durch das Öffnen der Thüren erzeugt werden kann. Dieses muß jedoch auf eine der Gesellschaft unschädliche Weise geschehen, z. B. durch Umstellen von spanischen Wänden oder geschickt angebrachte Seitenthüren, denn hierin liegt eine reiche Quelle der verschiedensten Krankheiten. Man ist überhaupt noch zu wenig aufmerksam auf diesen scheinbar unbedeutenden Umstand, der doch die größten Folgen nach sich zieht. Bey einer zahlreichen Versammlung wird die Ausdünstung begünstiget, diese erzeugt eine erhöhte Temperatur, die wiederum auf die Ausdünstung wirkt, so daß nicht selten die Wärme in demselben Locale um acht Grad Reaum. gesteigert wird, und selbst die ruhigen Zuseher in Schweiß gerathen. Wagt es nun ein in solcher Transpiration befindliches Individuum in den Luftzug zu treten, so läuft es Gefahr krank zu werden. Sehr empfehlenswerth ist daher der löbliche Gebrauch einiger unserer Großen, die des Winters, als zu jener Zeit, in